

224  
Letzte Ehre/

Der  
Viel-Ehr- und Tugendreichen

Fr. ANNÆ CATHA-  
RINÆ,

Des WohlEhrwürdigen / GroßAchtbah-  
ren und Wohlgelehrten/

Herrn M. Gottfried  
Weissen/

Evangel. Pred. zu S. Mar.  
in Thorn/

Herzgerwünschten Ehe-Liebsten/  
Welche

Den 8. Febr. dieses 1690sten Jahres in Christo  
ihrem Heylande seelig entschlaffen / und den 12.  
darauff zu St. Georgen Christi zur Bri-  
den bestattet wurde / mitleidentlich  
erwiesen

von

E. Ehrw. Ministerio daselbst.

---

T H O R N druckt Christian Beck.





So n  
U  
Das  
Ein  
Und  
Nun  
Was  
Doch  
Der  
U



An den  
Herzlich und schmerzlich  
Betrübten Herrn Witwer.

**A**ls euer Ehegeschaz sich einem Weinstock gleichet/  
Der seine Frucht mit Gott zu rechter Zeit gebracht/  
Und Euch aus ihrer Hand ein liebes Träublein reichet/  
Das groß Vergnügen Euch und tausend Freuden  
macht;

So muß darüber / ach! der Weinstock selbst verdorren/  
Und in das kühle Grab sich lassen sencken ein.  
Das dregt und kränckt das Herz. Doch müßt ihr hier nicht murren/  
Besonders in Gedult mit Gott zu frieden seyn.  
Ein Tugendfames Weib ist lieblich / wie die Reben/  
Sie ziert und schmückt das Haus / sie reucht und blühet schön/  
Und machet ihrem Mann ein fein geruhig Leben/  
Daß sein Herz kan durch Sie in süßer Ruhe stehn.  
Nun diese Zierd' ist weg / der Weinstock erblühet/  
Den Gott auff kurze Zeit hat um sein Haus gelegt.  
Was wunder / daß ihr euch / Herr W. J. / darumb mühet  
Was wunder / daß das Herz nun Leyd und Trauren heget  
Doch blühet euer Trost / wird gleich der Stock versencket:  
Gott ist es / der es thut / der prüfet die Gedult/  
Der ist es auch / der das Creuz zu eurem Besten lencket/  
Und bleibe darunter Euch mit seiner Liebes-Huld



Beständig zugethan. Denn der stirbt nimmer abe  
Der Seele / die ihm traut : wenn alles / was uns liebt /  
Uns gleich allhier entgeht / und eilt zum kalten Grabe.  
Er heilet / wenn er schlägt : Er liebt / wenn er betrübt.  
Muß sich eur Weinstock jetzt hin nach der Erden ziehen /  
Und zur Verwesung gehn / wie ihn der Schöpffer hieß  
Dort werdet Ihr Ihn sehn schön aus der Erden blühen /  
Und lieblich wachsen auff ins Himmels Paradies.  
Da seht ihr bester Theil / die Seele / wird ergötzt.  
Ihr Tugend-Ruch und Lob wird auch hier nicht vergehn.  
Und in dem Träublein / das Sie hier hat abgesetzt /  
Wird Euch ihr Ebenbild stets vor den Augen stehn.  
So oft ihr künft'ig hin das liebe Söhnlein küßt /  
So dencket / als ob es selbst die fromme Mutter sey.  
Die spricht : Seht an diß Pfand / so oft ihr mich ver-  
misset /  
Mein Schatz / und lebet wol / und dencket mein da-  
bey :  
Biß Ihr mir folgt dahin / wo ich jetzt triumphire /  
Und nach der Angst / die ich dort fühlete zuletzt /  
Als meines Jesus Braut / mit Ihm den Reichen führe /  
Und mit der Himmels-Lust werd' ewiglich ergötzt.  
Das Träublein müsse stets an schöner Tugend blühen /  
Und nebenst Euch / in mein Herz / in vollem Wach-  
thum stehn !  
Ihr müßets / Gott zum Preis / im Segen aufziehen !  
Es muß Euch Ubrigen auch allen wolergehn !  
Ich setz noch hinzu : Gott laße es bekennen  
An Euch und ihrer Frucht / was / aus getreuem Sinn



Sie/die da länger nicht hat können bey Euch bleiben/  
Euch sehrlich angewünscht / die frome Feldnerin!

So wolte sein Mitleiden gegen seinem Werthge-  
schätzten Sn. Gevatter und Ampts-Bru-  
der wolmeinend darstellen

D. Paul Hofmann  
Senior in Thorn.

Qvàm grave cordolium solear generare Marito,  
Multùm dilectæ conjugis interitus,  
Sat mihi perspectum est; Summi Regnator Olympi,  
Hoc bis me voluit perdocuisse DEUS.  
Inde tibi Mysta, officiò & cruce, Vir sociate,  
Cum dilecta tibi morte Marita cadit,  
Condoleo magis, ac vulnus quæ dextera fecit  
Sanet ut illa eadem, corde animoq; precor.

Mæstissimo Dno. Viduo

Collugens apposuit

Michael Ringelstaub/  
Eccl. Neapol.

*Ubi vita aliena quaritur, propria sæpè amittitur.*

Gen. 3, 16. Spelnify sie tu słowá/Etore Bog powiedział  
Do Kwy gdy z nie Adam w Paradyżu siedział:

Ja



Ja tedy boleści twe rozmnożs obficie /  
 Gdy dzieci rodzić będziesz / niż przyda w powiście  
 Ose. 13, 13. A Oseas y inni do rodzący Marki  
 Boleści przyrównaia / kiedy rodzi dziatki.  
 O Smierci! Jedzo! czemu sierp twoy barzo ostry  
 Zapuszczaś gdy de ortu, non obitu Siostry  
 Gen. 35, 18. Rozmyślają: Ben oni / jak Rachel nazwała /  
 Syna swego gdy dusza z niei uslepowała /  
 Nazwać było / bo rodząc Żywot utracił /  
 A Jacobowi swemu Syna zosławiła.

proctim ptoem napisat

X. Jan Gizycki.

Immundo excessit Mundo, Charissime WEISSL.  
 Fida Uxor, Cœli sic statuente DE O;  
 Non igitur nimium decet indulgere dolori,  
 Verùm velle DEI, sit quoque velle Tuum.

Pauca hæc

Anno 12 quo:

Anna Catharina Feltners, Welsch nostr.  
 ReVerendI Vxor, MorltVr ThorVall

Vcl Verè ConDoLens, Ita VotIVVs  
 apposVlt anIMVs.

Aaronis Blivernitzy,

Ad



*Ad Mœstissimum Viciū & Collegam.*

**S**i foret in votis fortunæ Semita nostris,  
Non tibi Conjugii fata dolenda forent:  
Nunc, ubi Votorum lacerat Spem Summus Iova,  
Spes tibi pertristi mente dolenda venit.  
Ferto pius, patiens, votorum damna tuorum,  
Solvit & instaurat vota, Paterna manus.

*Festinans calamus*

HENRICI DZIKOWII,  
Eccl. ad D. Mar.

**D**aß unser Leben sey ein lauter Unbestand /  
Da saur / süß / Freud' und Leid sich durch einander meng  
get /

Bezeuget diese Leich: da Gottes Allmachts-Hand  
Das Kind zur Welt gebracht: die Mutter davon drängel.

Er / hochgeehrter Freund / weiß nicht wie ihm geschieht /  
Das frohe Vater-Hertz wird hefftig nun betrübet /

Da der Hertz-Liebsten Todt ihm seine Augen bricht /  
Die Ihn noch nicht ein Jahr als Eh-Gattin geliebet.

Wer kan nun wieder Gott / (denn auch des Todes Giffe  
Kan ohne dessen Winck uns ganz und gar nichts schaden:)

Der Mutter-Mann-und Kind mit einem Hiebe trifft /  
Wenn er so schnell zerreißt der Seel'gen Lebens-Faden?

Dieß an statt alles Trosts. Es mag Freud' oder Leid

Uns



103049  
Uns Menschen blicken an: wir wollen Gott vertrauen.  
Du aber Seelige/ fahr wol zur Himmels-Freud!  
Fahr wol/ und ruhe wol/ Du Muster aller Frauen!

Dieses wenige hat aus mitleidendem Herzen  
dem hochbetrübten Sn. Wirwer und  
der gangen betrübten Freundschaft  
zu Trost aufsetzen wollen

Samuel Schönwalde/  
Prediger zu Gursl.

---

**F**ilius ut vivat, moritur Mater, neque mirum;  
Ut vivant homines, mortuus ipse DEVS.  
CruX tantum medium est inter vitamq. viamq.,  
Si crux dematur, Cælica vita Via.  
Gnatum quæ peperit, peperit? non: vivit in illo,  
Paruit, & peperit jam parat alta poli.  
Anno, quo Cives vocem in discrimine tollunt:  
nVnC DeVs aVXILIVM sistito ThorVnIo!

Ita

εὐχαριστῶς scribebat

Johannes Moneta, M. P. S. S. Theol. Stud.

